

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

16.5.1913 (No. 131)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

N^o 131

Freitag, den 16. Mai 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karlsruher Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Hofkaplän Franz Kopp in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlich preussischen roten Adler-Medaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem zweiten Direktor des Hotels Cap Martin bei Mentone, Alfred Grieshaber, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich württembergischen Verdienstkreuzes und des Verdienstkreuzes vom Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu erteilen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 5. Mai 1913 wurde dem Ober-Postassistenten Adam Fischer in Willingen der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 5. Mai 1913 wurde dem Ober-Telegraphenassistenten Hermann Heuber aus Karlsruhe der Titel Telegraphenretär verliehen.

Die Lotterie der Zentralstelle für ländliche Wohlfahrt- und Heimatpflege in Elsaß-Lothringen betr.

Der Zentralstelle für ländliche Wohlfahrt- und Heimatpflege in Elsaß-Lothringen wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 20000 Losen der von ihr veranstalteten Sach-Lotterie zur Hebung der ländlichen Wohlfahrt- und Heimatpflege in Elsaß-Lothringen im Gebiet des Großherzogtums Baden unter den nachstehenden Bedingungen erteilt:

1. Die zum Vertrieb der in Baden bestimmten Lose müssen zuvor mit dem Stempel des Großh. Ministeriums des Innern versehen werden.

2. Die Lose dürfen in Baden durch Ankündigung in badischen Zeitungen und in anderer Weise nur unter Angabe badischer Bezugsquellen angeboten werden.

Karlsruhe, den 10. Mai 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Stöckner.

Sung.

Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer betr.

Unter Bezug auf die Bekanntmachung vom 10. März 1913 („Karlsruher Zeitung“ vom 18. März 1913 Nr. 76) bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß für die auf den 17. Mai 1913 anberaumten Wahlen zur Landwirtschaftskammer im 8. Wahlbezirk (Amtsbezirke Müllheim und Staufen) an Stelle des Geheimen Regierungsrats Gehlting in Müllheim Oberamtmann Arnspurger in Staufen zum Wahlkommissar ernannt worden ist.

Karlsruhe, den 14. Mai 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Weingärtner. v. Gemmingen.

Gewinnansatz

der

2. Preussisch-Süddeutschen
(228. Königlich-Preussischen) Klassenlotterie
5. Klasse 4. Ziehungstag 14. Mai 1913

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. Et. u. f. d.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:

6 Gewinne zu 5000 M. 18615 103558 177598

88 Gewinne zu 3000 M. 2517 9227 14462 17437

22831 23553 24426 31748 37535 40970 45045 48489

59406 60362 63546 70133 83783 88065 89802 94124

94888 107955 111217 125928 126086 135525 151814

151932 158794 159338 166182 169147 169348 174116

176394 181930 183299 186419 202947 214078 214513

222618 224181 232511

146 Gewinne zu 1000 M.

17590 18849 19240 24597 38211 40425 43393 44714
51196 51855 54960 55796 56267 56936 60295 63775
72813 75557 76965 78126 82467 87238 87672 93838
97391 101957 103111 103781 105208 107659 110749
112165 112200 112647 120834 122155 122303 123518
123981 129177 137897 141098 145592 150453 150720
155203 158901 169195 171536 171717 175480 176272
177314 182039 182889 189630 191874 197760 198030
198861 199761 202179 207793 208492 213348 222348
223188 223556 233484

214 Gewinne zu 500 M.

26562 32074 34509 38707 38763 39358 39990 41426
41919 45952 46069 46080 46485 49683 56396 57710
57961 61882 62669 63877 64429 65208 65795 66940
69570 71761 71921 77619 80773 81153 81834 84168
85971 92232 95748 96333 96593 99214 101596 102800
109412 109954 112092 112173 112776 116418 125152
128160 132575 133732 134249 135956 136588 136897
139756 144228 144687 145322 145487 148639 150213
154960 156100 156101 156122 156545 160858 161027
161645 166390 167609 170376 171439 172030 172212
173051 174663 174712 175699 178445 179480 180164
180781 182512 184661 184666 186019 186635 191781
192270 194077 198366 198688 198043 198807 202537
206509 208359 214021 215439 221836 230563 232936

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:

2 Gewinne zu 15000 M. 167350

4 Gewinne zu 10000 M. 219725 226635

4 Gewinne zu 5000 M. 8609 99967

72 Gewinne zu 3000 M. 4808 5541 10991 17649

29114 39983 44759 45505 53978 56873 65318 70591

72320 74445 79753 85183 89923 89971 90237 101845

116498 126160 127071 129373 131065 156440 168457

172344 173148 182967 196946 200676 206312 208790

215184 221766

142 Gewinne zu 1000 M.

20103 20766 20825 23790 25931 26051 30630 31768
43440 47274 48055 49726 55412 57093 62496 66019
67445 73381 74547 75150 75642 75707 83338 85805
87261 90900 91123 95018 96321 106827 107346 111027

115019 120170 125095 128458 133996 137473 140611

147743 149353 150647 155249 157302 157935 162914

164384 182188 183827 184907 189134 191130 194795

195498 196252 198256 207531 210187 212846 214181

215958 218588 221905 223793 230223 230244 232266

236 Gewinne zu 500 M.

13908 15001 15811 18466 19361 20437 21325 21644

26589 28320 28475 30114 33094 34040 35288 38625

40243 44992 45411 45744 47458 47654 48409 49052

50538 52445 53109 53790 55392 57614 60340 62964

64559 68754 69987 71395 71429 72226 75503 78201

81846 82320 84836 87643 87769 88300 89858 91415

91447 91470 94775 95970 96753 97335 97473 99657

99702 102902 105710 109059 111205 116353 122747

122798 123020 126043 127466 128609 129421 129958

130772 134112 135391 142068 143909 146813 147047

152330 157769 159711 164668 169667 171131 171140

172830 178256 179301 190080 191836 192570 194236

195677 196629 199847 200105 200150 202763 205630

207212 207444 208818 209193 214855 215694 216444

217871 219653 220668 221390 224922 228339 229202

232545 233013

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 15. Mai.

Die letzten Phasen der Balkankrise.

Skutari ist von den Großmächten besetzt. Die internationalen Truppen sind am Mittwoch nachmittag 2 Uhr unter dem Kommando des englischen Admirals Burney in die Festung eingezogen. General Veschir begrüßte den Admiral bei seinem Einzug in die Stadt mit einer kurzen Ansprache, auf die der Admiral mit lebenswürdigen Worten antwortete. Hierauf begab sich der Admiral in die Stadt. Die internationalen Truppen besetzten sofort die öffentlichen Gebäude, wo sie garnisonieren werden, und übernahmen den Ordnungsbefehl. Eine montenegrinische Abteilung erwiderte dem Admiral bei seinem Einzuge in die Stadt die militärischen Ehren. Die montenegrinischen Truppen haben die Stadt verlassen. Gleichzeitig wird die Aufhebung der Blockade gemeldet.

Cetinje, 14. Mai. (Amtlich.) Der englische Admiral hat die montenegrinische Regierung durch den englischen Gesandten in Cetinje davon verständigt, daß die internationale Blockade heute nachmittag um 2 Uhr aufgehoben wird.

Während somit das schwierigste Hindernis einer endlichen Lösung der Balkankrise beseitigt erscheint, deuten andere Anzeichen auf die Möglichkeit einer Vinaus-zögerung der Friedensverhandlungen in London hin. Bulgariens Bereitwilligkeit, die Präliminarien sofort zu unterzeichnen, wird von Serbien und Griechenland nicht gebilligt. Serbien und Griechenland sind nicht geneigt

zu unterzeichnen, ohne sich alle sie nahe berührenden Punkte voll und ganz vorbehalten und ohne daß diese Punkte erst zwischen den Verbündeten selbst und dann mit den Mächten durch ihre Vorkämpfer in London erschöpfend besprochen werden. Serbien und Griechenland sind offenbar darauf aus, jeden einzelnen Punkt vorher genau aufzuklären.

Wien, 14. Mai. Den Blättern zufolge befaßte sich der heutige gemeinsame Ministerrat mit der Frage der Herabsetzung des Effektivbestandes an der Südgrenze. Es verlaute, der Beschluß des Ministerrats gehe dahin, daß die Reservisten im Verhältnis der fortschreitenden Entwirrung der politischen Lage des Balkans allmählich entlassen werden sollen. Man glaubt, daß die Beurlaubung der Reservisten in der allernächsten Zeit beginnt, hauptsächlich derjenigen, deren Lage besonders berücksichtigt wert ist.

Konstantinopel, 14. Mai. Laut amtlicher Meldung ist die Einstellung der Feindseligkeiten mit den Bulgaren bis zum 28. Mai ausgedehnt worden.

Die Bauprogramme der größeren Marinen für 1913/14.

* Die Zusammenfassung der Bauprogramme der größeren Marinen für das Jahr 1913/14, d. h. Zahl und Art derjenigen Schiffe und Fahrzeuge, für welche in diesem Jahre erste Raten gefordert werden, ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht:

Staat	Ein- und Mehrschiffe						
England	5	8	16	ein	ein		
Deutschland	2	1	2	1	10		2
Vereinigte Staaten	1			6	4		2
Frankreich	5	3	2	3			
Japan	3						
Italien	3	4		ein	ein		6
Oesterreich-Ungarn				15			7

Für England und Oesterreich-Ungarn wird außerdem noch je ein Schwimmdock zu bauen beabsichtigt. Rußland ist in die vorstehende Übersicht nicht aufgenommen, da es in diesem Jahre keine Neubauten in den Etat eingestellt hat. Es ist nämlich noch vollaus mit der Ausführung des im vorigen Jahre eingebrachten sogenannten kleinen Schiffbauprogramms beschäftigt, welches 4 Schlachtkreuzer, 8 kleine Kreuzer, 36 große Torpedoboote, 18 Unterseeboote und 27 Hilfschiffe umfaßt.

Zur Erläuterung der Zahlen in der Spalte „Hilfs- und sonstige Schiffe“ sei bemerkt, daß darin enthalten sind: in England 2 Flusstanonenboote, 3 Schlepper, 1 Vorratsschiff, 2 Werftfahrzeuge; in Deutschland: 1 Kaiserjacht, 1 Dampfer für den Verkehr des im Übungsgebiet in der Nordsee nördlich von Helgoland manövrierenden Geschwaders mit Wilhelmshaven; in Italien: 2 Schulschiffe, 2 Heizöldampfer, 2 Unterseebootsbefahrzeuge; in Oesterreich-Ungarn: 1 Minenfahrzeug, 2 Donau-Monitore, 2 Donau-Patrouillenboote, 2 Kohlendampfer.

Für die französische Marine waren nach dem Flotten-gesetz von 1910 nur 2 Linienschiffe vorgesehen. Der Etat forderte aber auch schon die ersten Raten für die beiden 1914-Schiffe, und schließlich hat man noch ein fünftes Schiff gefordert, da man in Zukunft die Divisionen aus 4 Schiffen zusammensetzen will und im Vorjahre nur 3 Schiffe in Bau gegeben worden sind.

Daß für Italien angegebene Bauprogramm steht noch nicht in allen Einzelheiten fest, da mit dem Etat die Mittel für Neubauten teilweise in einer Gesamtsumme bewilligt werden, also ohne daß die Schiffe, für welche sie Verwendung finden sollen, im einzelnen aufgeführt werden. Außerdem wird von den Baugeldern der kommenden Jahre immer schon ein Teil vorweg genommen, so daß von dem 1913-Bauprogramm schon einzelne Fahrzeuge im Bau sind, obgleich das Rechnungsjahr erst am 1. Juli beginnt.

Mit Einschluß der 1913 neu bewilligten Großkampfschiffe werden für die einzelnen Marinen von dieser Schiffsklasse in Bau sein: England 18 (ohne die geplanten kanadischen und die angekauften türkischen Schiffe), Deutschland 11 (davon 2 nahezu fertig), Vereinigte Staaten 6, Frankreich 10, Japan 8, Italien 10, Rußland 11, Oesterreich-Ungarn 2.

Politische Übersicht.

Das bayerische Prinzregentenpaar am hessischen Hofe.

Der Prinzregent von Bayern und der Großherzog von Hessen trafen am Mittwoch gegen 11 Uhr vormittags von Darmstadt in Offenbach a. M. ein. Die hohen Herrschaften besichtigten die unter der Leitung des Architekten Hugo Eberhardt stehenden Technischen Lehranstalten. Nach Besichtigung der Ausstellung von Arbeiten der Kunstgewerbeschule wurde der Baugewerkschule und der Maschinenbauschule ein Besuch abgestattet. Daran schloß sich eine Besichtigung des Ateliers von Professor Eberhardt und des Bildhauers Karl Huber sowie der Werkstätten der Anstalten. Zuletzt besuchten die Herrschaften noch die Offenbacher Lederwarenfabrik von Krumm. Der Besuch dauerte etwa eine Stunde, worauf sich die Herrschaften im Automobil nach Darmstadt zurückbegaben.

Staatssekretär von Jagow in Wien.

Dem Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes, von Jagow, ist in Wien eine sehr freundliche und herzliche Aufnahme bereitet worden. Kaiser Franz Joseph hat den Staatssekretär in halbständiger Audienz empfangen. Von Schönbrunn begab sich Staatssekretär von Jagow nach dem Ministerium des Äußern, um dem Grafen Berchtold einen Besuch abzustatten. Der Staatssekretär hatte mit dem Grafen Berchtold etwa eine 1/2 stündige Besprechung. Der Kaiser verlieh dem Staatssekretär das Großkreuz des Leopoldordens. Die Insignien wurden v. Jagow durch den ersten Sektionschef des Ministeriums des Äußern, Freiherrn Maschino, überreicht.

Die „Neue Freie Presse“ begrüßte den Staatssekretär mit folgenden Worten: „Während der letzten Krise hat es sich wieder gezeigt, daß Deutschland und Österreich mit Banden fester als Erz zusammengeschmiedet sind, weil ihre Gemeinsamkeit auf den unmittelbarsten Lebensnotwendigkeiten und Lebensinteressen beruht. Herr von Jagow wird in Wien gewiß die besten Eindrücke erhalten. — Die „Reichspost“ schreibt: Wenn die mit zielreicher Klarheit und Entschlossenheit geführte Politik des Deutschen Reiches den österreichischen Staatsmännern in den ersten Tagen der abgelaufenen Krise das Gefühl vollster Sicherheit verliehen konnte, so andererseits die politische Leitung der Monarchie mit ebenso klarem Verständnis für die Forderungen der deutschen Politik alles, was an ihr lag, um jede Störung des in den letzten Monaten erfreulicherweise zutage getretenen deutsch-österreichischen Einverständnisses hintanzuhalten und so ihrerseits den Interessen Deutschlands zu dienen. Der Staatssekretär von Jagow kommt als bereits bewährter Kampfgenosse zu Männern, mit denen er schon vereint an einem schweren Werke gearbeitet hat.“

Wien, 14. Mai. Zu Ehren des Staatssekretärs v. Jagow fand heute mittag beim deutschen Botschafter und seiner Gemahlin intimes Frühstück statt, an dem außer sämtlichen Mitgliedern der Botschaft die Gesandten Bayerns und Sachsens mit den Herren der Gesandtschaft teilnahmen.

Wien, 15. Mai. Bei dem deutschen Botschafter und Gemahlin findet heute ein Frühstück statt, an dem der Fürst von Hohenzollern und Staatssekretär von Jagow teilnehmen werden. Außerdem sind Einladungen an den Minister des Äußern Grafen Berchtold, den italienischen Botschafter, den Statthalter Freiherrn v. Bienerth, an die Herren der deutschen Botschaft und andere ergangen.

Preßstimmen zur Berner Konferenz.

Die Berner Parlamentarierkonferenz, die sich über die Möglichkeiten einer deutsch-französischen Annäherung unterhielt, findet in der Berliner Presse abfällige Kritik. Eine Ausnahmestellung nimmt eine Zusammenstellung der „Köln. Ztg.“ zufolge, höchstens das „Berliner Tageblatt“ ein, das in der Konferenz die glückwünschenden Ansätze zur Erreichung eines großen Zieles sieht, aber auch nicht leugnen kann, daß die elsass-lothringische Frage, und insbesondere die Art, wie sie auf der Konferenz behandelt wurde, einen scharfen Gegensatz zwischen Frankreich und Deutschland bildet. Alle übrigen Blätter legen den Hauptnachdruck auf den wunden Punkt der Konferenz, also eben die elsass-lothringische Frage. — Die „Vossische Zeitung“, die die praktische Tragweite der Konferenz nicht sonderlich hoch anzuschlagen vermag, betont mit dem Hinweis auf die Jaurès'schen Ausführungen, daß in Frankreich der Gedanke an die Zurückgewinnung der verlorenen Provinzen nicht aufgegeben sei, daß also so lange der Glaube an den durchgreifenden Erfolg neuer Ausöhnungsversuche in Deutschland wenig Verbreitung finden werde. Das Blatt schreibt:

Für Deutschland gibt es keine elsass-lothringische Frage; für die Franzosen aber gilt heute wie früher das Wort von dem Bild nach dem Loch in den Vogesen, das Wort Gambettas, daß man immer daran denken, wenn auch nicht davon sprechen solle; das Straßburg-Standbild auf dem Eintrachtplatz wird noch immer umflort, das Bündnis der freiwirtschaftlichen Republik mit dem selbstherrlichen Ausland findet seine Erklärung immer wieder in der Hoffnung auf die Revanche für Sedan; wir haben gesehen, mit welchen ungeheuren Stimmengahlen einst Boulanger gewählt wurde, als er der Mann schien, diese Hoffnung zu erfüllen; alles das sind Tatsachen, die nicht leicht dem Gedächtnis entschwanden, wenn einmal in Bern dem Wunsche nach einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich in warmherzigen Reden und einer wohlgeleiteten Erklärung Ausdruck gegeben wird. Es sind schließlich Worte, nichts als Worte, und die Staaten müssen mit Taten rechnen, mit Taten, die mit diesen Worten nicht eben in Einklang stehen. Die Vorsicht ist daher eine vielleicht traurige Notwendigkeit, aber eine Notwendigkeit.

Die „Tägliche Rundschau“ hat für das Hornberger Schicksal, wie sie die Berner Tagung nennt, eigentlich

nur Spott übrig. Sie schließt ihre Betrachtungen mit einer kleinen Possidit:

45 Deutsche und 186 Franzosen waren der Berner Einladung gefolgt. Diese Herren wollten die Welt verbrüdern, alle Deutschen und Franzosen zu Tischgenossen machen. Es ist ihnen aber einstweilen nicht gelungen, sich selber zu einem gemeinsamen Abendessen zusammenzubringen. Die französischen Radikalozialisten ließen sich nicht bewegen, mit Deutschen an einem Tische zu sitzen, die ihnen nicht Elsass-Lothringen servieren konnten. Das war das deutsch-französische Hornberger Schicksal 1913.

Die Blätter der Rechten üben die schärfste Kritik: Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt:

Auf der Berner Konferenz haben die französischen Sozialisten den Anspruch auf Elsass-Lothringen mit keiner Silbe preisgegeben; man hat ihnen auch eine solche Preisgabe mit keiner Silbe „zugemutet“; die „deutschen“ Mitglieder aber haben auf dieser Grundlage mit den französischen verhandelt. Für die Sozialdemokraten bedeutet das, da sie die künftige Gestaltung Elsass-Lothringens ohnehin von einer Volksabstimmung abhängig machen wollen, die nach ihrer Ansicht und ihrem Wunsch Elsass-Lothringen jedenfalls in irgendeiner Form vom Deutschen Reich lösen, nur ein neues Bekenntnis zu einem Standpunkt, der eine tatsächliche Schwächung der deutschen Macht, eine Losrennung deutschen Gebietes vom Reich involviert, moralisch also auch kaum etwas anderes als Hochverrat. Die bürgerlichen deutschen Abgeordneten in Bern aber haben keine Gelegenheit genommen, gegen die Auffassung der sozialistischen Kongressmitglieder auch nur zu protestieren. Dadurch sind sie die Mitgeschuldigen dieses Sozialistenkongresses geworden, bei welchem die Franzosen ihre nationalen Interessen gewahrt, die Deutschen die ihrigen preisgegeben haben.

Die radikalen französischen Blätter waren anfänglich aufs höchste begeistert, zeigten sich aber heute bereits etwas ruhiger. Die „Lanterne“, die gestern noch von einem historischen Datum sprach, redet zwar noch heute von einem Werte der Zukunft, macht dann aber solche Vorbehalte über Elsass-Lothringen, daß sie damit alles wieder aufhebt, was sie gesagt hatte. Der bekannte Satz der Berner Erklärung über die Bemühungen der Elsass-Lothringer, eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich zu fördern, wird von der „Lanterne“ in folgender Weise angelegt:

„Diese Phrase gestattet keinen Doppelsinn und opfert nichts vom französischen Gedanken. Selbst ein misstrauischer französischer Patriot kann in dieser Phrase unmöglich ein Wort finden, das einen Vorzug der französischen Delegierten bedeutet. Die elsass-lothringische Frage, die trotz des Französischer Friedens offen bleibt, muß nicht notwendigerweise durch die Gewalt gelöst werden. Das haben die Elsass-Lothringer selbst einstimmig erklärt. Indem die Berner Konferenz diese Meinung vertritt, hat sie die Rechte Frankreichs in keiner Weise kompromittiert.“

Diese angeblichen Rechte Frankreichs, von denen die „Lanterne“ spricht, können sich nur darauf beziehen, daß Frankreich nie auf die Hoffnung verzichten darf, Elsass-Lothringen selbst gegen den Willen der Elsass-Lothringer zurückzugewinnen. — Der radikale Pariser Abgeordnete Charles Leboucq schreibt in der „France“: „Warum hat man noch vor der Bestellung des Vorhanges und ohne Vorbereitung die brennendste aller Schwierigkeiten, die der annektierten Provinzen, in Angriff genommen? Wir verabscheuen zwar jeden kriegerischen Gedanken, indem wir mit allen Kräften wiederholen, wie abscheulich uns jeder brutale Traum einer absichtlichen Revanche erscheint. Aber wir müssen dennoch erklären, daß wir unsere Erinnerungen treu bleiben und daß wir bei aller Friedensliebe, aber unter Wahrung der nationalen Würde, auf die Gerechtigkeit der Zukunft hoffen.“

Vom 18. Verbandstag der deutschen Gewerkschaften (S.-D.).

Über den Konflikt, der den Vertreter des Reichsamts des Innern bezog, den Verbandstag der deutschen Gewerkschaften zu verlassen, verbreitete das Volkstelegraphenbureau einen regierungsunfreundlichen Bericht, der durch aus der Objektivität entbehrte und den Vorfall in sehr unklarer Weise darstellte. Den jetzt vorliegenden Blättermeldungen zufolge erklärte der Vertreter des Reichsamts des Innern, Geh. Rat Eiserich, sobald der Reichstagsabgeordnete Weinhausen sein mit heftigen Angriffen gegen die Regierung durchgeführtes Referat über das Koalitionsrecht der Arbeiter geschlossen hatte: „Ich habe zwar zu Anfang der Verhandlungen gesagt, als Vertreter der Regierung würde ich in die Debatte nicht eingreifen, aber durch die m. E. das zulässige Maß der Kritik in vieler Beziehung weit überschreitenden Ausführungen der Referenten sehe ich mich doch dazu genötigt. Ich kann nicht auf alle maßlosen Übertreibungen bei den Angriffen und ungerechten Vorwürfen gegen die Regierung eingehen, aber ich muß Verwahrung gegen die Behauptung einlegen, daß in Deutschland nicht das Recht, sondern das Faustrecht herrsche. Ich muß Verwahrung einlegen gegen die Behauptung, daß bei Streiks Polizei und Militär aufgeboden würden, um die Unternehmerinteressen zu schützen, und ich muß auch Verwahrung einlegen dagegen, daß behauptet worden ist, die Regierung täte nichts zur Verbesserung der Lage der Arbeiter, weil sie sich von den Großunternehmern beeinflussen lasse. Ich darf wohl die Erwartung aussprechen, daß der Vorsitzende wenigstens diese, auch in der Form zu weitgehenden Angriffe gegen die Regierung rügen wird; andernfalls werde ich nicht weiter den Verhandlungen beiwohnen und auch meinem Chef nicht empfehlen können, eine Vertretung heraufzufen.“

Der Vorsitzende Hartmann erklärte hierauf: „Ich habe keine Veranlassung, irgendwelche Äußerungen des Referenten zurückzuweisen, sondern ich meine, wir müssen jeder frei von der Leber weg reden. Ich bedaure, daß die Herren Regierungsvertreter einen andern Standpunkt einnehmen. Wir aber sind eine Arbeiterorganisation, und wir werden ja in der Diskussion unsere Meinung ausgiebig zur Geltung bringen können.“

Daraufhin verließen die beiden anwesenden Vertreter des Reichsamts des Innern den Saal.

Zur Hochzeitsfeier im Kaiserhaus wird, wie bekannt, auch der Kaiser von Rußland in Berlin erwartet. Auf der Reise werden den Zaren begleiten: der stellvertretende Hofminister Generaladjutant Fürst Kotschubey, der Palastkommandant Dezhulin, Kammerherr Mosolow, der Chef der Feldkassette, Fürst Orlow, und die Flügeladjutanten Drenteln und Graf Nicroth.

Prinz Wilhelm von Hohenzollern hat Bukarest nach zweiwöchigem Aufenthalt verlassen.

Deutschland und die Bagdadbahn. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Presse beschäftigt sich vielfach mit den Verhandlungen, die zwischen England und der Türkei wegen der Bagdadbahn geführt werden. Über den Inhalt der Verhandlungen geben die beiden Regierungen noch nichts bekannt, jedoch kann schon jetzt gesagt werden, daß die Auffassung irrig ist, als würde es bei den englisch-türkischen Verhandlungen auf eine Schädigung der deutschen Interessen hinauskommen. Es kann zuverlässig festgestellt werden, daß auf keiner Seite die Absicht besteht, sich über die Rechte der Bagdadbahn hinwegzusetzen.

Die Wehr- und Defensivvorlagen. Die Vorberathungen, die vor Pfingsten wegen der Defensivfrage stattfanden, waren unverbindlich. Sie führten zu keinem positiven Ergebnis. Sie werden, wenn nach Wiedernahme der Reichstagsitzungen die Abgeordneten wieder vollständig beieinander sind, zwischen dem Reichskanzler und den Führern der bürgerlichen Parteien in verbindlicher Weise beginnen.

Marineunglück. Auf dem mit der Hochseeflotte bei Helgoland übenden Torpedoboot „S 148“ wurden infolge einer Maschinenhabarie der Maschinenanwärter Kulisch und der Heizer Slonina getötet. Schwer verletzt wurden Ingenieurspizant Lüdemann, Maschinenmaat Strödel und Oberanwärter Krüger.

* Ausland.

Wien, 14. Mai. Der Fürst von Hohenzollern ist heute abend hier eingetroffen und von dem deutschen Botschafter sowie den Herren der Botschaft empfangen worden.

Kopenhagen, 14. Mai. Die erste Sitzung der Seerechtskonferenz behandelte die Londoner Deklaration. Die Diskussion leitete der Norweger Hagerup ein. Es wurde einstimmig anerkannt, daß die Londoner Deklaration für Neutrale wie für Kriegführende ein bedeutender Fortschritt sei. Sir Norman Hill-Liverpool eröffnete die Diskussion über die Bedeutung der Worte „Operationsbasis“ und „Verproviantierung“, Artikel 33 und 34. Professor Perels-Samburg, Berlinger-Gemina und Worma-Wien erklärten, daß man darüber feindliche Arsenale und Verproviantierungsdepots verstehen könne, aber nicht jeden Hafen, von dem aus durch die Eisenbahn feindlichen Kräften Lebensmittel zugeführt werden. Mehrere Delegierte des Festlandes führten aus, daß ihre Länder sich in einer schwierigen Situation befinden, wenn die Einführung des Getreides nur mit der Eisenbahn geschehen könne, und daß auch sie eine so weite Auslegung der Artikel 33 und 34 nicht annehmen könnten. Die Erklärung der deutschen, italienischen und österreichischen Delegierten, daß ihre Auslegung dieser Punkte mit der der englischen Delegierten vollständig übereinstimme, wird als sehr wichtig angesehen.

Madrid, 14. Mai. Der unter dem Vorsitz des Königs abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich mit der Reise des Königs nach Paris sowie deren Bedeutung für die internationale Politik. — Die Kammern sind auf den 26. Mai einberufen.

St. Petersburg, 15. Mai. Im Ministerium des Äußern hat gestern der Austausch der Ratifikationsurkunden betreffend die Urheberrechtskonvention zwischen Deutschland und Rußland stattgefunden.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 15. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

** Von dem Ministerium des Innern ist unterm 28. April 1913 eine Verordnung über die Herstellung kohlenaurer Getränke und den Verkehr mit solchen Getränken erlassen worden. Die Verordnung, die auf einem im Bundesrat vereinbarten Normalentwurf beruht, enthält Vorschriften über die Beschaffenheit des zur Herstellung der Getränke benötigten Wassers und der dazu verwendeten Kohlenäure, über die Räumlichkeiten, in denen die Getränke hergestellt werden, und insbesondere über die zur Herstellung der Getränke verwendeten Apparate. In der Verordnung ist ferner eine Prüfung der zur gewerbsmäßigen Herstellung solcher Getränke benötigten Apparate vor ihrer ersten Inbetriebnahme vorgesehen, die sich auf Prüfung der Widerstandsfähigkeit der Apparate und ihre Gesundheitsunschädlichkeit zu erstrecken hat. Den Bezirksämtern ist die Befugnis vorbehalten, gegebenenfalls Nachprüfungen der im Betriebe befindlichen Apparate vornehmen zu lassen. Die Ausführung der Prüfung ist in der

Verordnung den Beamten der Badischen Gesellschaft zur Überwachung von Dampfseifen übertragen; die Prüfung auf Gesundheitsunschädlichkeit kann ferner von den Leitern der Lebensmittelprüfstation und der öffentlichen Untersuchungsanstalten für Nahrungsmittel vorgenommen werden; endlich ist dem Ministerium die Befugnis der Ernennung weiterer Sachverständiger vorbehalten. Die bei Inkrafttreten der Verordnung bereits im Gebrauch befindlichen Apparate sind innerhalb 6 Monaten nach der Veröffentlichung zu prüfen. Bezüglich der der Berufsvereinigungen der chemischen Industrie angehöriger Mineralwasserbetriebe kann, da die Berufsvereinigungen eine regelmäßige Prüfung der Apparate der ihr zugehörigen Fabriken auf Widerstandsfähigkeit vornehmen läßt, sowohl die Prüfung der bei Inkrafttreten der Verordnung bereits im Betriebe befindlichen Apparate wie auch die wiederholte Prüfung von Apparaten auf die Prüfung auf Gesundheitsunschädlichkeit beschränkt werden. Die Bezirksämter sind von dem Ministerium angewiesen, die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden auf die Verordnung nach besonders hinzuweisen.

**** Pfingstverkehr der badischen Staatseisenbahnen.** Am Samstag vor Pfingsten war die Witterung meist trüb und regnerisch. Am Pfingstsonntag gingen wiederholte gewitterhafte, zum Teil länger andauernde Regengüsse nieder; dagegen war die Witterung am Pfingstmontag und Dienstag fast durchweg schön und warm. Die an den Festtagen in Mannheim und Karlsruhe abgehaltenen Sängervereine zogen große Massen von Reisenden nach den beiden Städten, was den eigentlichen Ausflugsverkehr etwas beeinträchtigte. Im übrigen stand der Ausflugsverkehr namentlich am Montag hinter jenem des Vorjahres nicht zurück. Die Station Mannheim Hauptbahnhof berechnet die Zahl der Personen, die an den 4 Tagen 10. bis 13. Mai durch die Sperre ein- und ausgingen, auf zusammen etwa 170 000. Die durchgehenden Züge brachten von weither zum Teil erhebliche Verpätungen, die im Bereich der badischen Staatseisenbahnen nicht ausgeglichen werden konnten, aber auch nicht wesentlich erhöht wurden. Im übrigen widelte sich die Abfertigung und der Zugverkehr glatt ab.

Entscheidungen des Groß-Verwaltungsgerichtshofs.

(Originalbearbeitung für die „Karlsruher Zeitung“.)

7. Inwieweit haben die Vorschriften in § 10 Abs. 1 der Gemeindevahlordnung die Bedeutung von Wahlvorschriften und von Sollvorschriften?

Der Umstand, daß (bei der Bürgerauswahlgewahl) gegen Ende der Wahlzeit an eine Anzahl von Wählern die abgestempelten Umschläge gleichzeitig ausgegeben wurden und daß ein Teil dieser Wähler die Stimmzettel schon vor dem Betreten des Nebenraums in die Umschläge steckte, vermag die Ungültigkeit der Stimmabgaben oder der ganzen Wahlhandlung nicht zu bewirken. Dieses Verfahren entspricht zwar nicht der Anweisung in § 10 Abs. 1 der Gemeindevahlordnung. Diese Anweisung enthält aber nur zum Teil zwingendes Recht, insofern zur Sicherung des Wahlgeheimnisses vorgeschrieben wird, daß der Stimmzettel in dem dem Wähler behändigten abgestempelten Umschlag zu übergeben ist, und daß sich der Wähler vor dem Betreten des Nebenraums in den Nebenraum zu begeben hat, „in dem er seinen Stimmzettel unbeschadet in den Umschlag zu legen vermag“. Die in § 10 Abs. 1 enthaltenen Wahlvorschriften werden dann in Abs. 3 nochmals hervorgehoben und auch deutlich als solche gekennzeichnet, indem es dort heißt, daß der Wahlvorsteher Stimmzettel, welche die Wähler nicht in dem abgestempelten Umschlag abgeben wollen, zurückzuweisen hat, ebenso die Stimmzettel solcher Wähler, welche sich nicht in den Nebenraum begeben haben. Im übrigen kommt den anleitenden Vorschriften des § 10 Abs. 1 nur die Bedeutung von Sollvorschriften zu, auf deren tunlichste Einhaltung die Wahlkommission bei ihrer Amtspflicht bedacht sein soll, deren Nichtbeachtung jedoch einen die Ungültigkeit bedingenden Mangel nicht darstellt. Dies gilt namentlich von der Vorschrift, daß der Wähler den Stimmzettel im Nebenraum in den Umschlag stecken und daß der abgestempelte Umschlag dem Wähler unmittelbar vor dem Betreten des Nebenraums (also nicht schon einige Zeit vorher) behändig werden soll. Die Sicherung des Wahlgeheimnisses ist eben dadurch gewahrt, daß der Wähler in den Nebenraum sich begibt, in dem er unbeachtet den Stimmzettel in den abgestempelten Umschlag zu legen vermag, den er schließlich abgeben will, wenn er auch schon vor dem Betreten des Nebenraums einen Stimmzettel (denselben oder einen anderen) in den Umschlag gesteckt haben sollte. (Urteil vom 22. Oktober 1912 Nr. 3902.)

8. Dienstentlassung eines Gemeindebeamten wegen unsittlichen Verhaltens.

Das unsittliche Verhalten des Klägers ist allgemein bekannt geworden, es war an sich geeignet, in hohem Grade Argernis zu erregen und hat solches in der Gemeinde tatsächlich auch erregt. Wenn der Kläger nach Wiederlegung seines Amtes gleichwohl zum Bürgermeister wiedergewählt worden ist, so vermag dieser Umstand die Anwendung des § 34 Ziffer 3 der Gemeindeordnung nicht auszuschließen. Denn in bezug auf die Frage, ob die sittliche Verschlebung des Klägers noch eine wirksame Dienstführung erwarten läßt, ist nicht das Urteil der Wähler

allein entscheidend, sondern es muß auch auf die Beziehungen Rücksicht genommen werden, in die er bei seiner öffentlichen Ansehen erfordern den Amtsführung zu den übrigen Gemeindegliedern, zu den anderen Behörden und überhaupt zur gesamten Öffentlichkeit zu treten hat. Unter diesem Gesichtspunkte mußte seine Entlassung vom Amte des Bürgermeisters gemäß § 34 Ziffer 3 der Gemeindeordnung im Wege der Verwaltung ausgesprochen werden. (Urteil vom 23. Oktober 1912 Nr. 3900.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Vor dem Friedensschluß.

Budapest, 15. Mai. Die Donauinsel Adakaleh ist seitens der ungarischen Behörden annektiert und von einer Abteilung ungarischer Gendarmen sofort in Besitz genommen worden. Adakaleh hatte auf Grund des Abkommens zwischen Österreich-Ungarn u. der Türkei vom 21. Mai 1878 eine österreichisch-ungarische Besatzung. Nunmehr ist die staatliche Zugehörigkeit Adakalehs formell proklamiert worden. Das Protokoll über die Annektion ist vom türkischen Gouverneur Sherif Eddin nicht unterzeichnet worden. Der Gouverneur ist abgereist. Die Proklamierung der Annektion ist, wie verlautet, mit Rücksicht auf den Präliminarfrieden gesehen, welcher sämtlich türkische Territorien westlich von der Linie Enos-Nidia an die Verbündeten abtritt. Hierdurch wären Weiterungen entstanden, welche die unabweisbarsten Rechte der Monarchie an Adakaleh hätte verlegen können.

Wien, 15. Mai. Der Ausnahmezustand für Bosnien und die Herzegowina ist aufgehoben worden, da durch die Übergabe Skutari an das internationale Detachement die Gefahr eines Konfliktes beseitigt erscheint; der Belagerungsstand war bekanntlich aus Anlaß der Einnahme von Skutari durch die Montenegriner über Bosnien und die Herzegowina als dem Nachbarland der mutmaßlichen militärischen Ereignisse verhängt worden.

Paris, 15. Mai. Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß die französische Regierung bereits am 24. Februar d. J. der türkischen Regierung ein Programm überreicht habe, das unter anderem folgende Forderungen enthalte: 1. Erlaß eines Fernmandats, durch den die Eröffnung von gewissen französischen Schulen und anderen französischen Anstalten gestattet und diese Schulen mit den öffentlichen türkischen Schulen gleichgestellt werden; 2. französische Staatsangehörige und Schüllinge dürfen im Falle einer strafrechtlichen Verfolgung nur im Konsulargefängnis in Untersuchungshaft gehalten werden; 3. die Duneser und Makoffauer müssen als französische Schüllinge anerkannt werden. Ferner verlangt Frankreich in Armenien die endgültige Konzession für die Bahnhöfe Sanjun-Darbair und deren Verlängerung bis Trapezunt, dann in Syrien die Verlängerung des Bahnhofs Damaskus-Samnah in der Richtung auf Jerusalem. Schließlich fordert Frankreich Konzessionen für die Hafenanlagen in Jueboli und Serakla am Schwarzen Meer, sowie in Tripoli, Haifa und Jassa in Syrien. Der französische Botschafter Compaud habe dem Großwesir bei der Überreichung dieses Programms erklärt, daß Frankreich der Türkei bei der Erledigung der gegenwärtigen Krise nur dann beihilflich sein könne, wenn die Porte dieses Programm vollständig annehme. Das „Echo de Paris“ meint, angesichts der gegenwärtigen Verhandlungen Englands und Deutschlands mit der Türkei sei es nötig zu zeigen, daß die französische Diplomatie nicht müßig gewesen sei.

Berlin, 15. Mai. Der Kaiser richtete an den Prinzregenten ein Telegramm, in dem er seinen herzlichsten Dank für die warme Anteilnahme an der rucklosen Ermordung des Militärattachés Major v. Lewinski ausdrückt und den Tod dieses ausgezeichneten Offiziers beklagt.

Landsstadt, 15. Mai. Der Prinzregent von Bayern besichtigte heute vormittag mit dem Großherzog das Städtische Schwimmbad. Darauf fuhren der Prinzregent und Gemahlin mit dem Großherzogspaar nach dem Mausoleum der Großherzoglichen Familie auf der Rosenhöhe. Um 12.36 Uhr ist das Prinzregentpaar von hier nach Bad Kissingen abgereist, vom Großherzogspaar zur Bahn geleitet. Ein zahlreiches Publikum bereite den hohen Herrschaften herzliche Ovationen.

Hamburg, 15. Mai. Nach einer Meldung des „Hamburger Korrespondent“ aus Helgoland sind von den bei der Explosion auf dem Torpedoboot S 148 schwer Verletzten Ingenieurasspirant Lüdemann und Maschinistenmaat Ströber gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Berlin, 15. Mai. In der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel heute der Hauptgewinn von 500 000 M. auf 227 705, Abteilung I und II (Ohne Gewähr).

Karlsruher Flugtage.

In Erwartung der Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug auf der Etappe Koblenz-Karlsruhe sammelte sich am Mittwoch früh um 5 Uhr ein zahlreiches Publikum auf dem Karlsruher Geyerplatz an, der wie in den vorhergehenden Jahren als Landungsstelle dient. Der weitaus größte Teil des Platzes ist für die Landungen der Flieger streng abgesperrt. Die Geduld der schon so frühe auf dem Platz erschienenen Sportlustigen wurde anfänglich auf eine harte Probe gestellt. Zwischen 6 und 7 Uhr unternahmen verschiedene der bereits seit einigen Tagen anwesenden Flieger, die zum Teil an den für den heutigen Nachmittag festgesetzten Schanflügen teilnehmen oder an den Freitag früh beginnenden

den militärischen Aufklärungsübungen sich beteiligen, kurze Probeflüge. Dann landete in schönem Flug von Straßburg kommend 6.42 Uhr Hauptmann Genée und um 1/8 Uhr Oberleutnant Barck auf einer Numbertaube und 3 Minuten nach ihm der gleichzeitig mit diesem Flieger von Mainz abgeflogene Leutnant Geyer auf einem Aviatik-Doppeldecker. Wenige Minuten darnach, 7.41 Uhr, erschien das 4. Flugzeug am dem klaren Morgenhimmel. Es war Oberleutnant Ehrhardt, der in München 5.15 Uhr abgeflogen war und die Strecke München-Karlsruhe auf seinem Dittodecker in knapp 2 1/2 Stunden zurückgelegt hatte. Kurz vor dem Geyerplatz war diesem Flieger das Benzin ausgegangen, so daß er genötigt war, in hellem Gleitflug zu landen. Der Apparat schlug hierbei stark auf, wurde aber glücklicherweise nur schwach beschädigt. Dann gab es eine große Pause, bis kurz vor 9 Uhr der um 6.30 Uhr in Koblenz zum direkten Flug nach Karlsruhe aufgestiegene Flieger Stiploshet eintraf. Zu gleicher Zeit kam die Mitteilung von der Notlandung des Leutnant von Thüna auf einem Felde in der Nähe der von hier ungefähr 5 Kilometer entfernten Ortschaft Eggenstein. Der Flieger hatte infolge Motordefekts zur Landung schreiten müssen, geriet aber dabei in einen Wassergraben, wodurch der Propeller abbrach. Kurz vor 11 Uhr traf dann der erste Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug, Leutnant v. Siddeffen auf dem Geyerplatz hier ein. Von sämtlichen übrigen Fliegern lagen Nachrichten über Landungen in Heidelberg, Neustadt, Frankfurt, u. a. O. vor.

Gegen Mittag leerte sich das Flugfeld, und erst am Nachmittag setzte der Zustrom zu den Schanflügen wieder ein. Um 4.49 Uhr traf Leutnant Carter, der um 4.19 Uhr in Heidelberg aufgestiegen war, auf dem Geyerplatz ein. Infolge des heftigen und böigen Windes nahmen die Schanflüge erst um 6 Uhr ihren Anfang. Die Flieger stiegen zum Teil zu außerordentlichen Höhen auf; mehrfach befanden sich vier bis fünf Apparate gleichzeitig in der Luft. Um 6.10 Uhr traf Ingenieur Schlegel, um 7.24 Uhr Leutnant Joly von Neustadt kommend hier ein. Dem letzteren folgte zwei Minuten später Leutnant Donnewert, der aus Straßburg kam.

Nach Einbruch der Dunkelheit, als schon die Blendlichter angezündet waren, landete um 8.47 Uhr Leutnant Carganico, der um 5.48 Uhr in Groß-Gerau bei Mainz aufgestiegen war.

Prinz Heinrich von Preußen ist gestern abend 11 1/2 Uhr von Neustadt a. S. kommend hier eingetroffen und hat beim preussischen Gesandten von Eisenacher Wohnung genommen.

Heute, am zweiten Flugtag, traf — um 5.22 Uhr — als erster Ingenieur Thelen hier ein, der in Heidelberg eine Zwischenlandung vorgenommen hatte und dort heute früh 4.33 aufgestiegen war. Leutnant Corper, der gestern gleichfalls in Heidelberg gelandet war, ist dort heute früh 4.44 Uhr aufgestiegen und 5.12 Uhr hier angekommen. Von Straßburg kommend, traf gegen 6 Uhr Leutnant von Begelin ein, dem der ebenfalls in Straßburg aufgestiegene Oberleutnant Tacuert folgte. Um 8.02 Uhr landete Leutnant Beaulieu, der gestern abend bei Frankenthal wegen eines Kühlerdefekts gelandet und heute morgen 7 1/2 Uhr wieder aufgestiegen war.

Kurz vor 6 Uhr traf das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“, das um 4 Uhr 30 Min. in Waden-Öos aufgestiegen war, auf dem Flugplatz ein.

Berlin, 15. Mai. Ein im Flugport in solcher Schwere einzig dastehender Unfall hat sich in Johannisthal ereignet. Der Hauptmann Jucker startete mit seinem Schüler Dietrich in der Nähe der Ballonhalle, um nach der alten Starthalle zu steigen. Wechsler flog außen ebenfalls nach dem alten Startplatz zu und wollte im letzten Augenblick hinter dem Doppeldecker seinen Eindecker nach oben vorbeisteuern. Es gelang ihm dies aber nicht mehr. Er kam mit seinen Tragflächen dem Karan-Apparat zu nahe und stürzte mit diesem zusammen in die Tiefe. Hauptmann Jucker hat einen Schädelbruch, Beinbruch und innere Verletzungen erlitten, Dietrich trug einen komplizierten Schädelbruch davon.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Albert Schweizer, Kaufmann. — B.: Karl Reibold, Metallschleifer. — B.: Ludwig Erdich, Bierbrauer. — Ein Mädchen: B.: Heinrich Hölzer, Eisendreher. — B.: Karl Behring, Maler. — B.: Karl Hummel, Druckerarbeiten.

Gehausen. Karl Fritsch von hier, Kaufmann hier, mit Frida Simon von hier.

Todesfälle. Marie Schöfler, Ehefrau. — Elisabeth Erndwein, Ehefrau. — Paul Köpfer, Witwer.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 16. Mai. Abt. A. 60. Ab. Vorst. „Tiefland“, Lustspiel in einem Vorspiel und 2 Akten von d'Albert. Redo: William Wegener von London als Gast. Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. (4.50 M.)

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 15. Mai 1913.

Das bisher im hohen Nordwesten gelegene Hochdruckgebiet hat sich, vor einer bei Island erscheinenden Depression zurückweichend, auf Island und Schottland verlagert; von da aus erstreckt sich ein breiter Gürtel hohen Druckes über Nord- und Ostsee, sowie über Norddeutschland hinweg; die südwestliche Depression scheint fortzubestehen; über Mittelfrankreich lagert ein Teilminimum. Im Norden des Reiches ist es heiter, im Westen dagegen trüb. Meist trübes und kühltes Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Weiternachrichten aus dem Süden

vom 15. Mai, früh:
Lugano Regen 12 Grad, Perpignan bedeckt 15 Grad, Triest heiter 15 Grad, Florenz wolkenlos 17 Grad, Rom halbbedeckt 14 Grad, Brindisi wolkenlos 17 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
14. Nachts 9 ^U .	750.4	15.9	9.0	66	NO	heiter
15. Morgs. 7 ^U .	750.3	11.5	7.1	70	WNO	bedeckt
15. Mittags. 2 ^U .	749.2	20.5	8.9	50	NO	„

Höchste Temperatur am 14. Mai: 22.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.5.

Niederschlagsmenge gemessen am 15. Mai, 7^U früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 15. Mai, früh: Schutterinsel 2.08 m, gefallen 2 cm; Rehl 2.98 m, gefallen 9 cm; Maxau 4.60 m, gefallen 13 cm; Mannheim 4.08 m, gefallen 16 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
C. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Mitteilung!

[E.701]

Der Ausdehnung meines Detail-Versandes und damit auch einem Zug der modernen Geschäftsentwicklung Rechnung tragend, habe ich mit den unten genannten, in ihren Bezirken allgemein bekannten Geschäftshäusern eine Vereinbarung dahin getroffen, daß diese Firmen meine Weinmarken gegen eine mäßige Provision in ihren Ladengeschäften mitführen und zu meinen Original-Listen-Preisen abgeben bzw. liefern. Durch diese Einrichtung sind die Wünsche der, meinem eigenen Detail-Geschäft ferner wohnenden Kundenschaft leichter und rascher als bisher zu befriedigen; ein großer Vorteil übrigens auch für jeden Freund eines guten Glases Wein, der selbst kein Weinlager unterhalten will. Die Niederlagen werden in meinen begehrtesten Wein-arken stets Vorräte halten; nicht vorrätige, besonders die feinen, hochpreisigen Edelweine werden von ihnen auf Bestellung in kürzester Frist zu Original-Preisen besorgt. Die Verkaufspreise entsprechen den im Großhandel üblichen Preisen, Deutsche Weine, die Literflasche von 80 Pfg., die Flasche von 65 Pfg. an versteuert, exkl. Abgabe.

Meine Preislisten liegen in den Niederlage-Geschäften auf. Vor allem wird auch meine bekannte Südwine-Spezialität „Sparta“, (Fl. Mk. 1.20), überall erhältlich sein.

Mit Rücksicht auf die äußerst bemessenen Verkaufspreise kann auf diese auch seitens der dem Rabattsparverein angeschlossenen Firmen weder ein Rabatt noch ein Nachlaß in anderer Form gewährt werden. Verkaufspreise und Bedingungen sind in allen Niederlagenstellen die gleichen. Bestellungen von 20 Flaschen und mehr, sowie von Faßweinen sind nach wie vor an mich direkt zu richten.

Sodachtigungsvoll

F. Bausback, Weingroßhandlung, Karlsruhe

Telephon 1468. Postcheckkonto 2833.

Niederlagen:

In der Mittelstadt bei	In der Südweststadt bei
F. Bausbacks Detail-Verkauf, Amalienstr. 53. Telephon 1468.	Otto Fieder, Fidelitas-Drogerie, Karlstr. 74. Telephon 37.
Karl Böffler, Kolonialwaren und Delikatessen, Friedrichsplatz 11, neb. d. Bad. Bank. Tel. 2232.	In der Weststadt bei
In der Oststadt bei	G. Ellinger, Westend-Drogerie, Solienstr. 128. Telephon 513.
Georg Schmidt, Delikatessen, Kaiserstr. 29. Telephon 2308.	W. Erles, Kolonialwaren u. Delikatessen, Kriegstr. 173 u. Maxausr. 23. Telephon 3102.
Gebr. Vetter, Drogerie, Zirkel 15. Telephon 859.	In Durlach bei
In der Südstadt bei	Oskar Sorenflo, Böttchermeister, Hauptstr. 10. Telephon 37. (Stadt dem Ladenumbau.)
Hans Reichard, Engel-Drogerie, Werdersir. 44. Telephon 1269.	

Morcote a. Luganer See. Hotel Morcote.

In schönster waldreicher Gegend a. Luganer See gegen Süden gelegen im Zentrum der Promenaden. Große gartenumrannte Terrasse a. See. Sonnige Salonzimmer mit Balkon. Bäder im Hause. Elektrisches Licht. Pension Fr. 6.50-8.50. Dampfschiffstation. Direkte Anschluß u. Mailand m. d. Elektrischen Bahn. Fahrzeit 1 1/2 Stunden. Aufmerksame Bedienung. G. Bianchi-Ritter, Besitzer.

Melchsee. 1900 m ü. M. Kurhaus Reinhard am See Brünigroute. Großart., ruhiger Alpenkurort u. Sommerfrische. Entzückendes Gebirgs Panorama. Ausgedehnte Spaziergänge u. Gebirgstouren. Pension Fr. 6 bis 7.50. Illustriert. Prospekte von A. Reinhard. E.599

Gehlborg Hotel u. Pension Daheim

Elegant eingerichtet. Haus. Gute Unterkunft. Pens. 5-7 M. f. d. Tag.

Ragaz Hotel Pension „Krone“.

Bestgelegenes Haus. Mäßige Preise. H. Müller, Besitzer.

1000 m ü. M. Station Hintergarten (Höllental). Gasthaus und Pension „Zum Löwen“. Telephonruf Steig. Pens. 4 M. (Juli u. Aug. 4.50 M.). Schöne Spaziergänge. Vorzügl. Küche. Reine Weine. Prosp. Bes. J. Herrmann Wwe.

„COLOP“
(farbiges Karbolium)
besten und billigsten Anstrich für alles Holz und Mauerwerk. Muster u. Prospekt gratis. Wiederverkäufer u. Vertreter geuc't.
Fink & Co., Asperg 7 (Württbg.)

Subskription.
Die Hessische Landes-Hypothekenbank in Darmstadt
vom Staate gegründet und geleitet, legt bis zum 26. Mai 1913 reichsmündelsichere, mit staatlicher Zinsgarantie ausgestattete 4%ige vor 1923 nicht rückzahlbare Kommunal-Obligationen und 4%ige vor 1920 nicht rückzahlbare Pfandbriefe zum Vorzugskurs von 97,60% bei den Banken und Bankiers zur Zeichnung auf. Abnahmefrist für die Stücke bis Ende Juni d. Js.
Darmstadt, den 14. Mai 1913. E.803
Der Vorstand.

Apfelwein
vorzügliches Tafelgetränk in absolut naturreiner, goldfarbener, unübertroffener Qualität liefert zu 24 d. Reintortenwein (meine beliebte Spezialsorte) zu 28 d. per Liter in meinen Leih-Äßern von 40 Liter an
A. Hörth, Ottersweier 2 (Baden)
Prospekt und Muster gratis. Meine Apfelweine wurden auf allen beschriebenen Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern unverletzt belobt und weiter empfohlen.

Gespielte Pianinos
zu Mk. 350, Mk. 380, Mk. 425 mit fünfjähr. Garantie z. verkaufen. (Teilzahlungen nach Vereinbarung). I. Schweisgut, Erbprinzenstr. 4. E.742

Oel-Gemälde
Kupfer-, Stahl- und farbige Stiche etc. werden restauriert, (gebleicht) und regeneriert. Prima Referenzen.
Fz. Otto Schwarz, Kaiserstrasse 225. Billigste Preise. Telephon 1407.

Bewässerung und Bereinigung der Rittmatten
Ein genossenschaftliches Kulturunternehmen
Erfahrungen technischer und wirtschaftlicher Natur von
W. Schneider, Kulturmeister
Freiburg i. Br. V77.
Preis Mk. 1.60

Denkbar intensivste Gestaltung des landwirtschaftlichen Betriebes überhaupt und des Futterbaues im besonderen, ist eine gebietserische Forderung unserer Zeit. Wiesenmehrfaltungen jeder Art als Mittel der Ertragssteigerung beanspruchen daher — zumal in diesen Zeiten der Fleischnahrung — besonderes Interesse.

Die vorliegende Schrift gibt an dem Beispiel eines großen gemeinschaftlichen Bewässerungs- und Feldbereinigungsunternehmens, an dem mehrere Gemeinden und Hunderte von Privateigentümern beteiligt waren, ein anschauliches Bild der Interessengegenstände und Schwierigkeiten, die der Durchführung solcher Unternehmen regelmäßig entgegenstehen, weist die Wege zur Überwindung der Widerstände und legt dann in eingehender Darstellung die technischen und wirtschaftlichen Erwägungen dar, die für die Gestaltung der Anlage von Einfluß waren. Eine Fülle von praktischen Hinweisen für die Ausführung, interessante Zahlen über die Rentabilität des Unternehmens und seine Auswirkung auf die Futterpreise, Betrachtungen praktisch-technischer Natur über Wesen und Zweck der Wasserbauten, handliche Tabellen zur Berechnung der Wassermengen und Wasserführung, schließlich genaue Zusammenstellungen über Preise und Kosten bollen die Schrift, deren vielseitiger Inhalt nicht nur dem Landwirt und Kulturtechniker, sondern auch dem Verwaltungs- und Gemeindebeamten und nicht zuletzt dem Volkswirt Interessantes bietet.

Zu beziehen: durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover

Errichtet im Jahre 1878

Abteilung I:		Abteilung II:
Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung		Lebens- und Studiengeld-Versicherung
Gesamt-Versicherungsbestand:	327 Millionen Mark.	Gesamt-Aktiva:
		144 Millionen Mark.

Antragssumme 1912: 36 Millionen Mark.

Geleistete Auszahlungen:

bis Ende	1890	1,1	Millionen Mark
" "	1900	28	" "
" "	1905	69	" "
" "	1912	158	" "

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen

Militärdienst-, Brautaussteuer-, Studiengeld- und Lebens-Versicherungen, die letzteren auch mit Einschluß von Familienrente, Witwen- und Waisanpension und mit Prämienbefreiung und Zahlung einer Invalidenrente im Falle der Erwerbsunfähigkeit. Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.

General-Agentur Mannheim: Inhaber Herr Generalagent Franz Schlicker, L. 11, 25.

3. Geldlotterie des Verbandes Deutscher Beamtenvereine.

Die am 30. April 1913 erfolgte Ziehung hatte bezüglich der im Großherzogtum Baden zugelassenen Lose folgendes Ergebnis:

A. Gewinne von Mk. 10 und darüber:

Nr.	Mk.	Nr.	Mk.	Nr.	Mk.	Nr.	Mk.
65267	10	66477	10	67650	25	69222	25
292	20	553	10	723	10	250	10
543	10	677	25	68287	20	493	10
573	10	735	50	596	10	635	20
640	10	740	50	787	50	843	10
66294	10	67016	10	836	50	980	10
346	10	58	10	69040	20		
431	10	200	10	60	25		
470	10	514	20	83	20		

B. Gewinne zu 5 Mk.:

65014	48	118	215	349	54	78	80	450	54	62	580	629	68	72
721	53	86	896	66022	115	51	264	97	99	315	439	96	656	712
923	67	135	313	95	546	626	68007	50	51	59	74	98	249	381
670	748	65	848	963	98	69028	142	65	67	248	54	81	341	460
565	715	929.												

C. Gewinne zu 3 Mk.:

65006	73	147	70	72	212	29	65	91	312	44	71	98	491	604
715	38	801	33	911	25	35	40	64	66073	99	196	204	38	61
312	61	67	91	404	688	714	68	812	29	978	67008	88	101	21
78	94	217	57	435	82	501	29	88	91	809	56	57	943	68
68003	46	78	78	144	91	214	98	200	34	457	77	80	89	570
86	720	24	819	92	97	99	915	17	39	69035	62	111	16	92
27	345	82	89	475	81	96	512	37	91	608	34	72	701	84
87	901	70	81	85.										

Die Verbandsabteilung Unterlauringen (Baden) hat die vom 1. Juli 1913/14 anfallenden Pferde- und Rindhäute sowie Kalbsfelle zu vergeben. Angebote hierauf wollen alsbald gerichtet werden an das Bürgermeisteramt Tengen, Amt Balbsgut. E.782.2.1

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit
Nr. 302. Karlsruhe. Die am 7. Dezember 1843 geborene, evangelische, verwitwete Christina Barbara Rieme geb. Kottler, wurde wegen Trunksucht entmündigt.

Dieselbe hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.
Karlsruhe, 3. Mai 1913.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A 4.

Verchiedene Bekanntmachungen.
Hochbauarbeiten. Entwässerungsarbeiten für das Maschinenhaus im neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung

vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingnishefte und Arbeitsbeschriebe auf dem Bau-Bureau im neuen Aufnahmegebäude, dort auch Abgabe der Anzeigensordrude gegen Erstattung der Gebühr. Angebote mit Aufschrift, verschlossen und postfrei, bis längstens Dienstag den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, an uns Eiltlingerstraße 39 III, eingzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, 10. Mai 1913.
Gr. Bauinspektion III.

Auf 1. Juli ds. Js. suchen wir zwei
Kanzleihilfen
die im Ausfertigen von Beschlüssen, Führung von Listen und im Bedienen der Schreibmaschine vollständig bewandert sind. Bewerber, die auf größeren Grundbuchämtern schon gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.
Gesuche sind unter Vorlage von Zeugnissen, bis spätestens den 24. ds. Mts. einzureichen.
Pforzheim, 9. Mai 1913.
Grundbuchamt I.